

Zusammenfassung der Jahreshauptversammlung mit Neuwahl am Dienstag, 13. November 2012 in der Ergoldinger Stuben

Mit Herzblut soll die Pionierarbeit fortgesetzt werden

15 Jahre nach der Gründung des Freundeskreises Landkreis Landshut - Rayon Nowosibirsk gab es bei der turnusmäßigen Neuwahl einen Wechsel an der Vereinsspitze: Die 55jährige Sozialpädagogin Gabriele Becker wurde zur Vorsitzenden gewählt. Helmut Wimmer und Arno Wolf bleiben als stellvertretende Vorsitzende ein wichtiges „Pfund“ im Verein.



Viele Vereinsmitglieder und Gäste hatten sich zur Jahreshauptversammlung in Ergolding eingefunden und auch die Marktgemeinde Ergolding hatte ihre stellvertretende Bürgermeisterin Annette Kiermeier entsandt, die in einem Grußwort dem Verein eine wichtige Rolle im Hinblick auf die Völkerverständigung zuwies. Welch hohe Wertschätzung der Freundeskreis durch seine vielfältigen Aktionen auch im russischen Generalkonsulat in München genießt, wurde durch den Besuch des Vizekonsuls Oleg Tyapkin deutlich. Er bedankte sich bei den Vereinsmitgliedern und der Vorstandschaft für die hervorragende Arbeit, die auf vielen Ebenen geleistet werde. Das Generalkonsulat werde auch in Zukunft mit Rat und Tat zur Seite stehen und die nötige Unterstützung leisten, wenn es darum gehe, Projekte durchzuführen.

In seinem Tätigkeitsbericht ließ Helmut Wimmer das abgelaufene Vereinsjahr Revue passieren. In fünf Vorstandssitzungen wurden zahlreiche Projekte geplant, wie beispielsweise der Besuch der sibirischen Folkloregruppe bei der Gautrachtenjugend in Vilsheim.

Die Mittelschule Gerzen pflegt seit vielen Jahren eine Partnerschaft mit dem Gymnasium Nr. 3 in Akademgorodok und konnte in diesem Jahr wieder eine Schülergruppe aus Sibirien in Gerzen begrüßen. Mit dem Caritas-Kinderheim in Nowosibirsk habe man Kontakt aufgenommen, Schwester Elisabeth sei zu Besuch in der Vilsbiburger Krankenpflegeschule gewesen und Arno Wolf sowie Luise Hausperger haben an der Fachtagung in Aachen teilgenommen. Hier sei ein neues Projekt des Freundeskreises für Waisenkinder in Nowosibirsk in der Entwicklung, so Wimmer. Unter der bewährten Leitung von Arno Wolf konnte man auch in diesem Jahr wieder eine Mitgliederreise mit Station in Tyumen und Weiterfahrt mit der Transsibirischen Eisenbahn anbieten. Die Hospitationsaufenthalte der Studentinnen der sibirischen Verwaltungsakademie (SibAGS) und die Fortbildung für Deutschlehrerinnen sei ein fester Bestandteil des jährlichen Programms, so Wimmer. Wie vielfältig und bereichernd so ein Gastaufenthalt auch für die deutsche Familie sein kann, stellte Wolfgang Golsch aus Essenbach mit einigen Bildern dar, der die junge Lehrerin Elena Adamenko in diesem Jahr für drei Wochen ihr Heim öffnete.

Helmut Wimmer blickt am Ende seines Tätigkeitsberichts auf die Entstehung der Partnerschaft und die Entwicklung der politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zurück. Im Verlauf der 20jährigen Partnerschaft fanden die Perestroika statt, die Währungsreform und die Demokratisierung. Es sei eine wunderbare Erfahrung gewesen, die Partnerschaft, der 1991 wenig Erfolgchancen eingeräumt wurden, mit Leben zu erfüllen. Der damalige Landrat Ludwig Meyer besiegelte die Partnerschaft mit den Worten: „45 Jahre nach dem Ende des 2. Weltkriegs und über 4 Jahrzehnte „Eiserner Vorhang“ darf man diese ausgestreckte Hand der Versöhnung nicht ausschlagen“. Dieser Satz habe ihn tief beeindruckt und geprägt und den Ausschlag für sein Engagement für diese Partnerschaft gegeben.

Helmut Wimmer bedankt sich bei Landrat Josef Eppeneder und beim russischen Generalkonsulat, beim Kultusministerium für die Zuwendungen bei der Lehrerhospitation, beim deutschen Konsulat in Nowosibirsk, bei den Mitgliedern für ihre Mitgliedsbeiträge und der Vorstandschaft für die Unterstützung und Zusammenarbeit. Sein Dank galt auch den Schulen und den Gemeinden im Landkreis, die immer wieder bereit seien, Hospitationsaufenthalte zu ermöglichen. 15 Jahre nach der Gründung des Vereins wolle er den Vorsitz in jüngere Hände abgeben, sei aber selbstverständlich bereit, noch aktiv im Verein mitzuwirken, so der 68jährige Bodenkirchener.

Gegen das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung von Ruth Müller gab es keine Einwände. Einen umfangreichen Kassenbericht legte Theresia Meier vor, die einwandfreie Kassenprüfung wurde von Josef Seidl bescheinigt und die Vorstandschaft einstimmig entlastet.

Unter der Leitung von Josef Seidl, Gerhard Babl, Luise Hausperger und Inge Maier wurden die Neuwahlen zügig durchgeführt. Als Vorsitzende wurde Gabriele Becker gewählt, ihre Stellvertreter sind Helmut Wimmer und Arno Wolf. Die Kasse verwaltet künftig Ursula Beck und als Schriftführerin wurde wieder Ruth Müller bestätigt. Als Beisitzer wurden Theresia Meier, Maximilian Sailer, Gerhard Wetzstein, Michael Dietmeier und Alfons Engl wieder in die Vorstandschaft gewählt. Für Stefan Pielmeier, der als Schulrat nun im Nachbarlandkreis Dingolfing tätig ist, wurde Maximilian Pfeffer in die Vorstandschaft gewählt.

Und der Aufruf in der Landshuter Zeitung vom August 2012, in dem es hieß: „Nachwuchs mit Fernweh gesucht“ hat auch Wirkung gezeigt: Der 19jährige Student Valerian Thielicke aus Tiefenbach verstärkt als Beisitzer die Vorstandschaft. Als Chronist wird weiterhin Wolfgang Dechant tätig sein. Josef Nagl und Albert Maier wurden von den Mitgliedern zu Kassenprüfern gewählt.

Im Namen des Landkreises Landshut bedankt sich Kreisrat Josef Seidl für die Arbeit in dem Freundeskreis Landshut - Nowosibirsk. Als stellvertretender Landrat sei er 1991 in Sibirien dabei gewesen und erinnert sich deshalb noch an die Anfänge der Partnerschaft. Es ist ein Verdienst des Freundeskreises, dass die Partnerschaft in den vielen Jahren mit Leben erfüllt wurde. „Helmut, Du hast hierfür Großartiges geleistet, viel Freizeit investiert und Engagement eingebracht. Und dafür danken wir ganz herzlich“, so Seidl.



Gedankt wurde auch den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Stefan Pielmeier, Manfred Leib und Inge Maier, die als „Mutter der Partnerschaft“ stets eine hervorragende Unterstützung geleistet habe.

Gedankt wurde auch den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Stefan Pielmeier, Manfred Leib und Inge Maier, die als „Mutter der Partnerschaft“ stets eine hervorragende Unterstützung geleistet habe.

Die neue Vorsitzende Gabriele Becker bedankte sich

bei den Mitgliedern der Vollversammlung für das ausgesprochene Vertrauen bei der Wahl. Ihr Traum sei es schon als Jugendliche gewesen, Russisch zu lernen, das habe sie dann im Erwachsenenalter gemacht. Ihr Mann hätte ihr daraufhin 2003 eine Reise mit dem Freundeskreis nach Sibirien geschenkt. Und seitdem sei sie mit dem „russischen Virus“ infiziert, merkte sie humorvoll an. „Die Schuhe, die ich heute übernehme, sind groß - sie müssen noch eingelaufen werden“, so Becker. Helmut Wimmer sei vor 15 Jahren ein Pionier gewesen und es sei eine große Herausforderung, in die Fußstapfen von Pionieren zu treten. Viel Herzblut, Beharrlichkeit und eine Menge Mut waren wohl nötig, um den Verein in den letzten 15 Jahren zu führen. Sie sei entschlossen, ebenfalls Herzblut einzubringen und habe auch den nötigen Mut und die Beharrlichkeit dafür und freue sich auf die neue Aufgabe.

Rückblick auf 15 Jahre erfolgreiche Vereinsgeschichte (von Helmut Wimmer)

Am 19. November 1997 wurde in Alteberspoint der Grundstein für einen erfolgreichen Verein im Landkreis Landshut gelegt: Vor 15 Jahren gründete sich der „Freundeskreis Landkreis Landshut - Rayon Nowosibirsk“ mit dem Ziel, die Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen, die 1992 von offizieller Seite besiegelt wurde, mit Leben zu erfüllen.

Gleich 29 Mitglieder hatte dieser Verein bei seiner Gründung - einige der prominenten Gründungsmitglieder sind bereits verstorben, so z. B. der langjährige Kreisrat Helmut Dietlmeier, Kreisrätin Josephin Nagy oder der erste Chronist des Vereins, Kurt Haßlbauer. Initiator der Vereinsgründung war auch der damalige Bodenkirchener Bürgermeister Helmut Wimmer, der den Freundeskreis nun seit 15 Jahren als Vorsitzender leitet, zusammen mit seinen Stellvertretern Arno Wolf und Inge Maier.



Viel habe man bewegt in diesen 15 Jahren, Begegnungen durchgeführt, Hilfen zur Selbsthilfe geleistet und Kunst und Kultur aus dem fernen Sibirien auch immer wieder in den Landkreis Landshut gebracht, so Helmut Wimmer.

Im Rahmen der letzten Vorstandssitzung zog der langjährige Vorsitzende eine Bilanz der 15jährigen Vereinsgeschichte. Es sei nun für ihn an der Zeit, das Amt in jüngere Hände abzugeben, wenn nächste Woche bei der Generalversammlung die Neuwahlen stattfinden.

Auf eine positive Vereinsentwicklung kann Helmut Wimmer zurückblicken - aus den 29 Gründungsmitgliedern habe sich ein Verein mit nunmehr 140 Mitgliedern entwickelt - und was viel wichtiger sei - mindestens ebenso viele Unterstützer des Vereins gebe es im ganzen Landkreis, so Wimmer. „Wenn sibirische Deutschlehrerinnen einen dreiwöchigen Hospitationsaufenthalt absolvieren oder junge Verwaltungsstudenten an den Landkreisgemeinden ein Praktikum ableisten, sind wir immer auf Gastfamilien angewiesen“, so Wimmer. Und erfreulicherweise finden sich auch immer wieder Menschen, die ihre Türen für einige Wochen jungen Menschen aus dem 6.000 Kilometer entfernten Sibirien öffnen.

Neben den wiederkehrenden Aktivitäten wie Lehrerinnen-Austausch oder der Besuch der Studenten der sibirischen Verwaltungsakademie konnte man in den vergangenen Jahren auch verschiedene andere Projekte durchführen: 2002 fand das Archäologieprojekt „Von alten Kulturen zum Heute“ statt, bei dem junge Menschen aus dem Landkreis und aus Nowosibirsk gemeinsam im jeweiligen Land Ausgrabungen vornahmen. Kulturelle Glanzlichter waren die Auftritte der sibirischen Folkloregruppen, die mit Auftritten in verschiedenen Landkreisgemeinden 2004 und 2006 zeigten, dass Musik und Tanz international sind. Über 30 junge Burschen und Mädchen waren damals zu einer einwöchigen Busreise nach Deutschland aufgebrochen, zahlreiche Kostüme im Gepäck. Ausstellungen über sibirische Handwerkskunst, Gemälde aus Sibirien und Fotodokumentationen über die Entwicklung der Partnerschaft organisierte der Verein immer wieder, um zum einen über die Aktivitäten zu informieren aber auch, um einen Einblick in die „russische Seele“ zu gewähren.

Im Jahr 2007 konnten 25 junge Germanistikstudenten im Rahmen des „Deutschland-Seminars“ eine Woche im Landkreis Landshut verbringen und so ihre Kenntnisse der Landeskunde und der Sprache vertiefen. Gemeinsam mit Einrichtungen des Landkreises erhielten auch Ärzte die Möglichkeit, sich fortzubilden und die alte Röntgenanlage des Achdorfer Krankenhauses leistete noch lange gute Dienste im Rayonskrankenhaus von Nowosibirsk. Die Unterstützung sozialer Einrichtungen im Partner-rayon steht auch in der Satzung des Vereins.

So konnten über viele Jahre für die Kinder des Waisenhauses die Lebens- und Wohnbedingungen verbessert werden und ein Altersheim wurde finanziell unterstützt, damit einfache medizinische Verbesserungen - wie beispielsweise Krücken für die Senioren - angeschafft werden konnten.

Einen regen Austausch gibt es durch die Partnerschaft seit vielen Jahren auch an der Mittelschule Gerzen. Sie ist die einzige Schule im Landkreis Landshut, die einen Schüleraustausch mit Nowosibirsk pflegt und reist regelmäßig mit einer Schulklasse in das ferne Sibirien.

„100 km sind keine Entfernung, 100 Jahre kein Alter, 100 Rubel kein Geld, 40 Grad Minus keine Kälte und Wodka unter 40 Prozent ist kein Wodka“ - so lautet eine Beschreibung Sibiriens. Und dass sich von dem fernen Partnerrayon viele Menschen ein Bild machen konnten, dafür sorgt seit 15 Jahren der Freundeskreis: Jedes Jahr wird eine Reise für Mitglieder und Interessierte angeboten, die selbstverständlich viele Besichtigungen und Begegnungen im Rayon Nowosibirsk anbietet. Dennoch habe man auch immer versucht, Reisen zu organisieren, die in das Altaigebirge, nach Omsk oder Tomsk und bis an den Baikalsee führten.

Die vielen Aktivitäten habe man nur gemeinsam durchführen können, betonte Helmut Wimmer in der Vorstandssitzung. Die Vorstandschaft des Freundeskreises sei ein gut eingespieltes Team, bei dem jeder einen Arbeitsschwerpunkt habe und das hervorragend und vielfältig vernetzt sei. Nach 15 Jahren an der Spitze wolle er nun die Leitung des Vereins auf jüngere Schultern legen, werde aber selbstverständlich auch weiterhin in der Vorstandschaft mitarbeiten, seine Zeit und sein Engagement einbringen.

Die Rede von Gabriele Becker nach ihrer Wahl als neue Vorsitzende

Sehr geehrte Damen und Herren

Herzlichen Dank für das Vertrauen, dass Sie mir entgegengebracht haben. Ich verspreche den Freundeskreis nach bestem Wissen und Gewissen weiterzuführen.

Aber wie kommt es nun dazu, dass ich heute hier stehe. Begonnen hat alles damit, dass ich schon als junges Mädchen russisch lernen wollte. Konnte jedoch niemandem erklären warum. Im Jahr 2003 war es dann so weit, ich besuchte meinen ersten Russischkurs an der VHS. Sehr bald musste ich feststellen, dass russisch die schwerste Sprache der Welt ist. Da ich meinem Mann zu Hause immer vorgejammert habe, hat er beschlossen, eine Reise nach Russland kann Abhilfe schaffen. Er kennt den Bürgermeister von Bodenkirchen, der fährt immer nach Russland. Gesagt, getan, mein Mann hat für mich eine Reise nach Sibirien gebucht (Weitere Spekulationen sind hier fehl am Platz).



Es wurde für mich die beeindruckendste Reise meines Lebens. Die unsagbare Weite des Landes, die Herzlichkeit der Menschen und eine neue Dimension von Zeit und Raum. Nebenbei hat mir Herr Wimmer auch das Wodkatrinken gelernt, wie es ausgegangen ist verrate ich nicht. Für mich stand damals fest, dieses Land muss ich wieder sehen. -

Im Anschluss waren einige Delegationen aus Russland zu Besuch in Landshut und so ist der Kontakt nie abgebrochen. 2011 war es dann wieder so weit, auf nach Sibirien. Es war für mich noch beeindruckender als beim ersten Besuch. Da ist es dann auch passiert. In geselliger Runde (man kann sich vorstellen, was das in Russland beinhaltet) nahmen mich Ruth und Helmut zur Seite und fragten mich, ob ich bei der Wahl im nächsten Jahr als 1. Vorsitzende kandidieren möchte. Es ging so ein paar Tage hin und her und schließlich hab ich mit Ruth den Deal gemacht, sie wird Bundeskanzlerin und ich 1. Vorsitzende. - Vor einigen Wochen kam Helmut wieder mit dieser Frage auf mich zu, vor ca. 3 Wochen nochmals- ja und jetzt stehe ich hier.

Knapp eine Woche nach Obama, wurde auch ich gewählt. Dennoch besteht ein großer Unterschied zwischen Obama und mir. Obama steht bereits seit 4 Jahren in seinen Schuhen und hat damit laufen gelernt. Heute bekomme ich meine neuen Schuhe. Bisher hatte ich Größe 38, was ich auch belegen kann. Meine neuen Schuhe haben jedoch gefühlt Größe 48 - eine Sonderanfertigung. Es wird etwas dauern, bis ich mit diesen Schuhen gehen kann.

Aber es ist ein beruhigendes Gefühl für mich, sollte ich Probleme mit den neuen Schuhen haben, kommt das 2W-Netz zu Einsatz. Verspricht Sicherheit und Stabilität und bringt mich schnell in die richtige Position zurück. (Blick auf Wimmer/Wolf).

Ja, es ist eine große Herausforderung in die Fußstapfen von Pionieren zu treten. Helmut Wimmer ist so ein Pionier, der diesen Verein maßgeblich und kontinuierlich aufgebaut und geleitet hat. Dazu waren viele Liter Herzblut, eine gewichtige Portion Mut, Pfund um Pfund Beharrlichkeit und auch gelegentlich das Gefühl, die eigenen Grenzen erreicht zu haben und trotzdem weiterzumachen, erforderlich. - Für den Pionier Helmut Wimmer kein Problem.-

Jetzt trete ich dieses schwere Erbe an, werde ab sofort an meinem Vorgänger gemessen. Ein Pionier - nein ein Pionier bin ich nicht. Verfüge zwar auch über Herzblut, Mut, Beharrlichkeit und gehe auch gerne an meine Grenzen, aber Sie kennen bereits meine Schuhgröße! Gestehen Sie mir etwas Zeit zu, um mich zu orientieren, mir einen Überblick zu verschaffen, mich einzuarbeiten, kurz gesagt, mit meinen neuen Schuhen laufen zu lernen.

Vielen Dank